

hardcoreharrypotterfan

Vier Doofe, ein Problem 2

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Wieder geht es um die vier Doofen Umbridge, Firenze, Lockhart und um den Dementor.

Die vier waren im Urlaub und wollen nun in das verregnete England zurückkehren. Doch leider, leider verpassen sie das Flugzeug. Diesmal gibt es mehr zu Essen, Toiletten und mehr Spielraum. Aber die Türen nachdraußen werden wieder geschlossen und alles wird wieder mit viel Chaos und bescheuerten Ideen untermalt.

Vorwort

Tja, hier ist nun der Zweite Teil.

@Larri94 und @Daughter of the Darkness: Ich hoffe ihr bleibt meine treuen und eifrigen Leser.

@all: Kommiss!!!!Bitte!!!Sonst krieg ich \\\'nen Affen!!

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1
2. Kapitel 2
3. Kapitel 3
4. Kapitel 4
5. Kapitel 5
6. Kapitel 6
7. Kapitel 7

Kapitel 1

Hier ist es. Das erste Kapitel von Vier Doofe, ein Problem 2!!!!

Natürlich soll es wieder nur zu eurer Belustigung dienen, also lehnt euch zurück und fällt nicht vom Stuhl vor Lachen.

In diesem Kapitel fängt der Wahnsinn wieder von vorne an!

Kapitel 1

Dingdong. „Liebe Fluggäste, des Fluges AP 486456 der Magical Airlines nach London, Sie werden zum Flugsteig C gebeten“, ertönte eine Durchsage.

Soeben hatten unsere vier Doofen, Umbridge, Lockhart, Firenze und der Dementor den Urlaub auf Grand Canaria beendet und machten sich wieder auf den Weg nach Hause. Sie betraten gerade den Flughafen.

„Argh...das...das ist unser Flug!“, rief Umbridge nervös und quetschte sich mit ihren großen Koffern durch die Menge. „Ja wir fliegen wieder!“, kreischte Lockhart aufgeregt und schob seine Koffer auf einem Wagen vor sich her. „Immer mit der Ruhe“, meinte Firenze, dem das Fliegen gar nicht gut bekam. Er hatte seine Koffer an seinen Seiten festgeschnallt. Ach, wie praktisch es sein muss ein Pony zu sein. „Beeilung oder das Flugzeug fliegt ohne uns!“, rief der Demi breit grinsend. Er flog mit seinen Koffern über die Menge hinweg. „Hehe, na los, kommt schon!“

Die Durchsage ertönte erneut. „Wir müssen zum Flugsteig!“, quietschte Umbridge aufgeregt. „Gehen sie bei Seite, ich bin erste Untersekretärin!“ Die Menschenmenge war nicht und so war es für alle sehr schwer voran zu kommen, da konnte Umbridge noch so viel herum zetteln wie sie wollte. Langsam wurden sie immer weiter nach links gedrängt. Es wurde viel geschubst und gekeift und niedergetreten, bis sie soweit waren sich auf dem großen Flughafen zu verlieren.

Ziellos trabte Firenze umher. „Öhhh...Leute? Leute?“, rief er und sah sich um. Doch es gab keine Spur von den anderen. Er suchte überall. Auch auf dem Klo, doch er konnte nur auf dem suchen, welches eigens für Pferde und Ponys gemacht war. „Diskriminierung“, hatte Firenze geschrien und mit Edding „Zentauren“ auf dem Schild hinzugefügt.

Nun hatte er nur noch eine Möglichkeit. Verzweifelt lief er zu einem Schalta und beugte sich zu der netten Flughafenangestellten rüber. „Hallo...ähm...naja ich hab meine Frau- nein...meine Urlaubsbegleiter verloren.“, meinte Firenze nervös. „Vielleicht haben Sie, sie gesehen...die eine ist eine fette Kuh. Ihr Aussehen gleicht einer Kröte und sie brüllt dauernd etwas von 'erste Untersekretärin!'“

Die Angestellte zog amüsiert die Augenbrauen hoch. „Sind Sie sich sicher?“, fragte sie. Firenze nickte. „Ja, so sieht Dolores aus“, meinte er. „Okay, eine Krötenkuh...hm...vielleicht sollten Sie für heute nicht mehr fliegen.“, sagte sie ganz langsam.

Dann reichte sie Firenze eine Karte. „Hier. Rufen sie da mal an“, schlug die Angestellte vor. Firenze sah auf die Karte. Von jetzt auf gleich wurde er so rot wie der Sonnenbrand auf dem Gesicht des kugelrunden Mannes neben ihm. „Halten Sie mich für blöd?!“, schrie Firenze. Die Angestellte gab ein wieherndes Lachen von sich. Wütend zerknüllte Firenze die Karte und warf sie der Angestellten entgegen. „ICH“, brüllte Firenze, „HASSE WENDY!!!!“ Vor Wut schnaubend ging Firenze weg.

Er war die Diskriminierungen leid. Keiner respektierte das er, verdammt noch mal, ein Zentaur war! Kein Pferd, Pony, Zebra, Einhorn, Zweihorn oder sonstiges! Frustriert lief Firenze durch den Flughafen. Ohne die anderen war er total aufgeschmissen. Plötzlich hörte man eine sehr genervte Durchsage.

„Liebe Fluggäste, wer auch immer dieser Trottel war einen Dementor mit zu bringen, möchte sich doch bitte um dessen Entfernung von der Landebahn kümmern. Er stört den Flugverkehr. Vielen Dank.“

Firenze schrie überrascht und erleichtert auf. Hastig galoppierte er auf die Landebahn. Er schaute sich um. Kein Demi zu sehen. Dann sah er nach oben. Der Dementor flog durch die Luft und verbreitete Chaos, er flog über die Landebahn und verbreitete Chaos, er flog vor den Flugzeugen her und verbreitete Chaos.

„DEMI“, schrie Firenze und wedelte heftig mit den Armen. Der Dementor schaute kurz auf und winkte

Firenze zu. "DEMI, DU MUSST RUNTER KOMMEN. DU STÖRST DEN FLUGVERKEHR?", brüllte er. "WAAAS?", schrie Demi. "ICH SAGTE: DU STÖRST DEN FLUGVERKEHR!!!!", rief Firenze aufgeregt. "WAAAAS?", schrie Demi und flog um die Tragflächen eines Flugzeuges herum.

Genervt seufzte Firenze, schrieb mit seinem Edding ein großes Schild und hielt es hoch. Demi betrachtete angestrengt das Schild. "MOMENT", brüllte er. Dann holte er eine McGonagall-mäßige Brille hervor und setzte sie sich auf die Nase. Er brauchte eine Weile, bis er Firenzes krakelige Schrift entziffert hatte.

"WAS FÜR EIN FLUGVERK-ARRRGH!", genau in dem Moment wurde Demi von einem Flugzeug getroffen. Kreischend wie ein Mädchen, fiel er runter. Firenze schrie erschrocken auf und lief dann unschlüssig unter Demi her, bis er schließlich stehen blieb und Demi erfolgreich auffing.

Firenze gab ein erleichtertes Geräusch von sich und ließ Demi dann fallen. "Hi", ächzte der Dementor. "Hi", erwiderte Firenze. "Wo sind die anderen?" fragte Demi und stand langsam auf. "Keine Ahnung. Ich hab sie gesucht, aber bisher nur dich gefunden.", erklärte Firenze. "Aha", saugte Demi, "und hast schon mal an einem Schalter nach gefragt?"

"Die sind so inkompetent und doof. Die Angestellte meinte tatsächlich es gäbe Krötenkühe!", rief Firenze und lachte. Demi lachte ebenfalls und stieß dem Zentau in die Seite. "Höhö, Muggel, hehe", meinte er. "Glauben wirklich noch an das Comeback von Bibi Blocksberg!", wieherte Firenze. "Tja", meinte der Dementor und stieß seinen Elleboen erneut Firenze in die Seite. "Muggel eben"

Kichernd liefen sie zurück in die Flughafenhalle. Sie mussten sich das Lachen wirklich verkneifen, besonders als sie an der netten Flughafenangestellten vorbei gingen. Plötzlich hörte man einen riesen Krach. Verwirrt sahen sich Firenze und Demi an und eilten zum Ort des Geschehens.

"SIE SCHMIERIGER, EKELIGER KERL! DAS IST MEIN KOFFER!!!", brüllte eine fette Kuh mit dem Aussehen einer Kröte. Dolores Jane Umbridge, erste Untersekretärin des Ministers, zog an ihrem Koffer herum. Ein Mann, mit der Statur eines Schrankes hielt den Koffer fest. Er trug eine Uniform und eine Sonnenbrille. "Ma'am, wir Massenet ihren Koffer durchsuchen. Das ist reine routine", erklärte der Mann. "NUR ÜBER MEINE LEICHE!", schrie Umbridge. "Ma'am, verstehen sie doch-"

"NEIN. WAS SOLL DAS FÜR EIN JOB SEIN, BEI DEM MAN DIE UNTERWÄSCHE EINER FRAU DURCHSUCHT?!?!", brüllte Umbridge und zog wie wild an ihrem Koffer. Dem Mann wurde es langsam zu bunt. "Sicherheitsdienst!", rief er.

Sofort stürzten sich fünf Männer wie beim Rugby auf Umbridge. Sie versuchten sie ruhig zu halten und ihr den Koffer abzunehmen. Doch Dolores wehrte sich. Sie trat um sich, schrie, biss und klammerte sich immer noch verbissen an ihrem Koffer fest. Die fünf vom Sicherheitsdienst hatten schwer mit ihr zu kämpfen. Bis Umbridge plötzlich, wegen dem Gerangel, der Koffer aus den Händen glit, er im hohen Bogen über den Sicherheitsleuten hinweg folgte und mit einem Rums auf dem Boden aufkam.

Der Koffer ging auf und alles verteilte sich in der Menge. Die fünf vom Sicherheitsdienst standen auf und halfen Umbridge hoch. "Na geht doch", meinte der Mann in Uniform. Verärgert riss sich Umbridge los und machte sich daran den Inhalt ihres Koffers wieder einzusammeln.

Als sie fertig war, war der Koffer so schlecht gepackt das er nicht mehr zu ging. Also blieb ihr nichts anderes übrig vor allen Leuten ihre Sachen wieder auszupacken, zu falten und wieder einzupacken. So bemerkte sich auch das etwas fehlte. "Jipiejipiejipiejay!", ertönte es von rechts. Lockhart drückte sich durch die Menge.

Auf dem Kopf trug er Umbridge's feinste Spitzenunterhose. "Hallo", rief er. Und winkte auch Firenze und Demi zu denen es seit geraumer Zeit die Sprache verschlagen hatte. Mit verengten Augen näherte Umbridge sich Lockhart.

Dieser grinste, wie immer, dummlich. Umbridge hob warnend ihren Zeigefinger. "Weißt du, Dolores", sagte Lockhart unbesonnen, "Du hättest diese Unterhose vorher mal waschen können. Aber ich freue mich dennoch über dein großzügiges Geschenk"

Umbridge wurde sehr zornig, riss Lockhart die Unterhose vom Kopf und stopfte sie in ihren Koffer. "Hey", meinte Lockhart traurig. "Geschenkt ist geschenkt und wiederholen ist gestohlen." Umbridge sagte nichts, sondern brachte ihre Wut dadurch zum Ausdruck in dem sie hinter Lockhart trat und nach seiner Unterhose

griff um sie ihm über den Kopf zu ziehen. Es hätte sehr schmerzhaft für ihn werden können, wenn Umbridge wirklich eine Unterhose gefunden hätte, anstatt nur nackte Haut. Mit dem aller größten Ekel zog sie ihre Hand zurück. Angewidert schüttelte sie sich. Gilderoy störte sich nicht daran sondern grinste nur dümmlich.

Schließlich fanden sie unsere vier wieder zusammen.

“So und jetzt?“, fragte Firenze. “Müssen wir unseren Flug erwischen“, meinte Demi. “Ja, dann mal los zum Gate“, sagte Umbridge und sah sich nach Flugsteig C um. Der Mann in der Uniform, welcher zur Sicherheit in der Nähe geblieben war, räusperte sich. “Ähm....Ma'am?“, meinte er vorsichtig.

Langsam drehte Umbridge sich um. “Was?“, fragte sie mit großer Mühe ruhig zu bleiben. “Hat ihr Flug zufällig die Nummer AP 486456 ?“

“Ja“, antwortete Umbridge schlimmes ahnend. “Naja, die zuständige Maschine ist schon abgeflogen. Es war während ihres Aufstandes. Hätten sie das nicht gemacht, säßen sie jetzt auch in diesem Flugzeug.“, erklärte der Mann.

“Es ist also weg“, meinte Umbridge immer noch ruhig. Ihr Lächeln war versteinert und ein Auge zuckte nervös. Sie drehte sich wieder zu den anderen drei. “Und jetzt“, fragte sie mit einem Anflug von Hysterie.

“Jetzt buchen wir einfach einen neuen Flug“, sagte Firenze und sprach dabei wie ein Psychiater. “Alles wird gut“

Tja, das wars fürs erste. Ich freu mich schon auf die Kommiss.xD

Kapitel 2

Ich war diese Woche in München, deshalb kommt das zweite Kapitel erst jetzt obwohl es früher geplant war.

@Larri94: Schön das es dir wieder gefällt

@Mrs. Jojo Lupins: Heyhey, schön das es dir auch so gut gefällt. Da ich ja ein Mädchen bin und auch nicht lesbisch würde ich deinen Heiratsantrag eh nur dann annehmen wenn du Willy Wonka wärest^^

Hier ist das 2. Kapitel, in welchem diesmal schön gewartet wird.

Kapitel 2

“Argh! Die Krötenkuh! Es gibt sie wirklich!”, schrie die nette Flughafenangestellte, als die vier zu ihr kamen. Während Firenze und der Dementor einen Lachkrampf kriegten und Gilderoy wie immer dümmlich grinste, schaute Umbridge die Angestellte resigniert an. “Wir wollen einen neuen Flug buchen, weil wir unseren eben verpasst haben”, sagte sie trocken.

Die Angestellte saß bibbernd unter ihrem Schalter und faselte irgendetwas vom Untergang der Welt. “Ähm...Miss?”, rief Umbridge. “Chrm, chrm. Miss? Wir wollen einen Flug buchen!” Die Angestellte blieb immer noch versteckt. “Lass mich mal ran.”, sagte Lockhart und schob Umbridge beiseite. Er setzte sein allerschönstes Lächeln auf und beugte sich weit über den Schalter. “Hallo”, sagte er.

Die Angestellte erschreckte sich und stieß sich den Kopf. Langsam und immer noch zitternd stand sie wieder auf. “Hallo, mein Name ist Gilderoy Lockhart. Orden der Merlin dritter Klasse, Ehrenmitglied der Liga zur Verteidigung gegen die dunklen Kräfte und fünfmaliger Gewinner des Charmantesten-Lächeln-Preises der Hexenwoche.”, trällerte er.

Die Angestellte war ganz hin und weg. “H-Hi”, stammelte sie. Lockhart grinste blöd. “Wir würden gerne einen Flug buchen”, raunte er. Die Angestellte wurde rot. “Kr-Krieg ich dafür e-ein Autogramm?”, fragte sie verlegen. “Aber natürlich”, lachte Lockhart. Schnell schnappte er sich den Edding von Firenze, kitzelte der Angestellten ein Autogramm auf die Stirn und grinste wieder charmant. Kreischend vor Freude fiel die Angestellte um

Umbridge stellte sich auf die Zehenspitzen um nach ihr zu sehen. Dann wandte sie sich an Lockhart. “Du, ich glaub sie hatte wegen dir einen Herzinfarkt”, meinte sie mitleidslos, dannach wurde ihr Tonfall härter. “Na toll und wie kommen wir jetzt an einen neuen Flug?”

Lockhart kratze sich am Kopf. “Wir stellen uns an”, sagte Lockhart überzeugt. “Wie anstellen?”, fragten die anderen. “Nicht wie, sondern wo”, verkündete Lockhart und zeigte auf die Warteschlange des noch einzig besetzten Schalters.

“Aber die Schlange geht bis draußen!”, dröhnte der Dementor. “Fällt dir denn etwas besseres ein?”, wieherte Firenze genervt. “Ja, wir fliegen ohne Flugzeug”, rief Demi freudig. “Du kannst das vielleicht, aber wir nicht!”, schrie Firenze wütend.

Umbridge räusperte sich. “Naja, im Grunde können Gilderoy und ich auf Besen fliegen und unsere Koffer verkleinern. Wir brauchen nur unsere Zauberstäbe um Besen herauf zu beschwören”, erklärte sie.

Firenzes zorniges Gesicht änderte sich in sein Ach-du-heilige-Wendy-Gesicht. Lockhart lachte. “Ja, genau unsere Zauberstäbe. Da musst du wohl laufen, Firenze.”, er. Auch die anderen beiden lachten laut. “Tja, Pech gehabt”, meinte Umbridge und griff in die Innentasche ihres Umhangs.

Sie lachte jetzt noch lauter und hysterischer. “Haha, mein Zauberstab ist gar nicht da! Scheiße!” Lockhart haute sich auf die Schenkel und lachte ebenso laut, dann griff er auch in seine Umhanginnentasche. “Ahaha, meiner auch nicht!”, rief er. Umbridge's Lachen erstab und sie schlug Lockhart auf den Hinterkopf. “Das ist schlecht, sehr schlecht”, grummelte sie. “Höhö”, saugte der Dementor, “Jetzt kann nur ich fliegen”

“Höhö”, ahmte Umbridge ihn nach. “Eben nicht. Du kannst dein Gepäck nicht verkleinern.”

Firenzes Grinsen wurde immer breiter. “Dann bleibt euch nichts anderes übrig als mit mir weiter zu reisen.

Außerdem hättest du, Demi, eh Startverbot. Stellen wir uns jetzt endlich an?“, rief er.

So gingen die vier also raus bis auf die Straße und stellten sich an. “Oh Gott, ich habe wirklich das Gefühl, dass ich irgendwann mal etwas schlimmes getan habe und die drei jetzt meine Bestrafung sind”, murmelte sie.

Nach vier Stunden des Wartens waren unsere Doofen endlich an der Reihe. Lockhart wurde eine Papiertüte über den Kopf gestülpt und den Mund mit Tesastreifen zu geklebt, damit sich der Vorfall mit der netten Flughafenangestellte, die gerade dabei war zu verwesen, nicht wiederholte. Er hat einfach zu viel Charme und so viel die Aufgabe, einen neuen Flug zu buchen, Firenze dem mutierten Pferd, ich meine Zentau, zu.

“Hallo”, murmelte er müde. “Hallo”, sagte die Angestellte unsicher ob sie jetzt einen Großwildjäger, die Regierung oder doch lieber Wendy anrufen sollte. “Wir würden gerne einen neuen Flug buchen.”, erklärte er ihr Anliegen.

“Haben sie eine Nummer gezogen?”, fragte sie lächelnd. “Eine Nummer? Wir standen doch an”, meinte er. “Aber Sie müssen eine Nummer ziehen”, erklärte die Angestellte.

“Aber dann hätten wir doch einfach hier warten können”, erwiderte er genervt. “Nein Sir, Sie müssen eine Nummer ziehen und sich dann anstellen. Haben Sie nun eine Nummer?”, fragte die Angestellte.

Firenze schüttelte den Kopf. “Dann ziehen Sie sich dort an diesem Automaten eine”, sagte sie und deutete auf einen Kasten den man nur errahnen konnte, da sich dort ebenfalls eine sehr lange Schlange befand.

Die vier schrien gleichzeitig frustriert auf und stellten sich dann an der Warteschlange für die Nummer an.

Nach weiteren drei Stunden kamen sie an die Reihe. Der Dementor drückte auf einen Knopf doch nichts passierte. Er drückte abermals doch es tat sich immer noch nichts. “Er”, meinte Firenze nervös “ist doch nicht defekt, oder?”

Lockhart, immer noch verpackt, murmelte etwas unverständliches. Lange starrte Demi auf den Automaten. Die Schlange hinter ihm wurde länger und stinkiger. Erst nach einer Weile, bekam er heraus was er falsch gemacht hatte.

“Leute, wir müssen Geld einwerfen”, dröhnte er. “WAS?!”, schrie Umbridge. “FÜR EINE DÄMLICHE NUMMER?” Der Dementor nickte und kramte in seinem Gewand herum. “Hat zufällig jemand Kleingeld dabei”, fragte er.

Jeder durchsuchte seine Taschen (Firenze hatte einen kleinen Beutel um den Hals hängen) nach Geld. Dann hielten sie ihre Hände nach vorne. Firenze zählte kurz nach.

“Wir haben drei Galleonen, fünf Sickel, sieben Pfund, einen Euro, einen Knopf und ein Kaugummi der Sorte Hubba Bubba Kirsch.”, verkündete er.

Der Dementor schnappte sich eine Galleone und stopfte sie in den Automaten. Er ruckelte lange und spuckte dann schließlich ein Papierfetzen aus. “Ey”, schrie der Dementor, “Was ist mit meinem Wechselgeld?!”

“Ist doch jetzt egal!”, rief Umbridge und zog alle wieder nach draußen zu anderen Warteschlange. Auf dem Zettel stand die Nummer: 1. Aber es nutzte ihnen rein gar nichts, da sie ja immer noch anstehen mussten. Man konnte nicht einfach auf Grund der Nummer weiter nach vorne rücken.

Wo kämen wir denn da hin? Und was wäre mit den Leuten die, die Nummer -387 ziehen würden? Also standen unsere vier Lieblings Doofen mal wieder an.

Zu Umbridge's Leidwesen stand vor ihr ein dicker, deutscher Tourist, mit Shorts, einem geblühten Hemd, Sandalen und mit, bis zum Anschlag hochgezogenen, Socken. Er stank fürchterlich nach Schweiß. Da es, ausgerechnet jetzt, sehr windig war, wurde der Geruch schön zu ihr herüber geweht, welcher ihr dann die Nasenschleimhäute verbrannte.

Ganze sieben Stunden später und einen Geruchssinn weniger, war die Schlange zu Ende und unsere vier Doofen waren nun ordnungsgemäß an der Reihe. Firenze trat wieder vor die Angestellte, grüßte kurz und hielt die Nummer hin.

“Wir haben alles richtig gemacht. Wir haben Stunden lang gewartet, wir sind müde und hungrig und wollen endlich nach hause. Also bitte, bitte buchen sie jetzt unseren Flug”, flehte er.

Die Angestellte machte den Schalter zu und ging um ihn herum zu ihnen. “Es tut mir sehr leid aber wir

schließen jetzt. Wie sie wissen ist unser Personal begrenzt”, verkündete sie. “Nein!”, rief Umbridge, “Das können Sie uns nicht antun.”

“Ich muss es aber. Gehen Sie lieber wieder ins Hotel zurück so wie die anderen auch, die hinter Ihnen standen”, meinte sie und trippelte, ihre Handtasche wild schwenkend, zum Ausgang. Firenze warf sich vor sie und klammerte sich an ihre Füße.

“Bitte gehen sie nicht”, wimmerte er. Lockhart riss die Tüte und das Klebeband weg und versuchte seinen ganzen Charme spielen zu lassen. Der Dementor saugte bedrohlich und Umbridge versperrte die Tür.

“Jetzt helfen sie uns”, raunte Lockhart zuckersüß. “Nein”, raunte die Angestellte zurück. Dann haute sie Firenze auf den Hintern, sodass er weg rannte und Demi's Gewand band sie an einem Stuhl fest.

Dann ging sie zu Umbridge herüber. “Kommen sie Morgen wieder”, sagte sie, schob die Alte beiseite ging zur Tür hinaus, schloss von außen ab, winkte zum Abschied und machte sich auf nach hause.

Am Rande des Wahnsinns drehte Umbridge sich zu den anderen. “Sagt nicht, ich sitze wieder mit euch Idioten fest”, rief sie schrill. “Yiepieeee!”, rief Lockhart. Demi dröhnte und saugte nur vor sich hin und Firenze meinte: “Na wenigstens haben wir diesmal Klo's.”

Hoffe euch hats gefallen.xD Kommis?

Kapitel 3

Bääääng. Zack. Da! Seeeht wie schnell ich bin. Kapitel 3 ist da. Wuhu!

@Larri94: Ja diese Szene gefiel mir auch.^^

Ich versuche wirklich immer so schnell es geht weiter zu schreiben und ich habe immer voll Bock darauf wenn ich eure Kommiss lese. Weiter so Kyaaaaa!

Kapitel 3

Bescheuert kreischend und quietschend rannte Lockhart durch den Flughafen. Er freute sich wie ein Schneekönig darüber mit seinen drei allerbesten Freunden wieder einmal irgendwo fest zu sitzen.

“Wuhuuuuwuhuhuwuhuuuuuuuuuuuuuuuu!” brüllte er und umarmte jeden mindestens 17 Mal.

“Yeeeeeeeeaaaaaaahhhhhhhh!” kreischte er ohrenbeteubend und umklammerte sich an Umbridge fest. Angeekelt und missgelaunt drückte sie ihn von sich. “Ich würde es sehr begrüßen wenn du nicht dafür sorgen würdest das ich taub werde. Außerdem ist es ekelig deine Spucke im Ohr zu haben, du Spasti!”, keifte sie.

Lockhart zuckte nur mit den Schultern und lief dann zum Dementor. “Das ist so toll”, quieckte er und drückte jetzt Demi an sich. Wütend saugte Demi in an, packte Lockhart dann am Kragen und warf ihn ein, zwei Meter von sich. “Hey, Firenze”, rief Lockhart, rappelte sich auf und lief zu den Zentau.

“Geh weg!”, rief Firenze wütend. “A-Aber warum?”, fragte Lockhart traurig. “Du hast mich kastriert, ich hasse dich!”, grummelte Firenze beleidigt. “Eeeeeey, Moment mal.”, rief Lockhart, “Freut ihr euch denn nicht?”

“NEIN!”, riefen alle wie im Chor.

“Echt nicht?”

“NEIN!”

“Nicht mal ein kleines bisschen?”

“STIRB!”

Lockhart gab einen frustrierten laut von sich. “Das ihr immer alles so pessimistisch sehen müsst”, grummelte er und verzog sich in eine weitentfernten Ecke. Umbridge seufzte schwer. “Ich muss erst mal auf’s Klo”, meinte sie und ging. “Ja und ich habe hunger”, meinte der Dementor und flog zu einem Snackautomaten um da gegen zu hauen weil er zu geizig war um sein Geld auszugeben. “Na toll”, schnaubte Firenze, “Und wieder lassen die mich allein”

“HALLOOO” Hallooo, hallooo....”ECHOOO” Echooo, Echoo..... ”GEWÜÜÜRZGURKEEEEEEN” Gewürzgurkeen, -gurken....Lockhart hatte sich schnell wieder eingekriegt und ein neues Hobby gefunden. So stand er jetzt an einem Ende der Flughafenhalle und brüllte was das Zeug hielt.

“EIERSAMMLUUUUNG”, Eiersammlung, -sammlung, -ung.....

“UMBRIDGEHAT EINEN FALTIGEN, ALTEN AAAAARSCH!”, Aaaarsch, Aaaarsch.

“GILDEROY!”, Gilderoy, -roy.....”AHAHAHAHA-AUTSCH. NEIN, NICHT DIE HAARE. BUHUHU”, -huhuhuhuhuhu.

Schluchzend hielt Lockhart einen Spiegel vor sich und versuchte seine Frisur zu richten. Träge kam der Dementor vorbei und kaute auf einem gammlichen Schokoriegel herum. “Is...mampfmampf...ja mal wieder...mampf...typif”, nuscelte er dröhnend.

“Ach lass mich in Ruhe!”, heulte Lockhart und lief weg. Demi musste so lachen das ihm sein ganzer Schokoriegel halb zermascht aus dem Mund fiel. Ach ja, Dramaqueen Lockhart!

Umbridge lief schon die ganze Zeit im Flughafen herum. Sie hielt einen Block in der linken und einen Kugelschreiber in der rechten Hand. Auf der Nase trug sie eine Brille die sie sehr weit nach unten gesetzt hatte.

Immer wieder machte sie sich Notizen, strich etwas durch und schrieb etwas neues hin. Zwischenzeitlich ging sie Firenze besuchen um, in dem sie ihn pisakte, Pause zu machen. Nach einer Weile, es war inzwischen dunkel geworden, gingn die Lichter an.

Der Dementor war schon bei seinem 27sten, es war ein Snickes, Schokoriegel, Lockhart baute sich aus einem kleinen Jet, den er irgendwann in die Halle hat krachen lassen, eine Festung, Firenze trainierte für ein Turnier, bei dem er auch sein eigener Jockey war und Umbridge lief zu einem Schalter und untersuchte ihn gründlich.

Zögerlich drückte sie auf einen Knopf. Es gab ein penetrant, piependes Geräusch. Sofort ließ Umbridge den Knopf los. Lange beäugte sie den Knopf und führte dann ihren Finger wieder zu ihm hin. Langsam drückte sie ihn. Diesmal ertönte das Geräusch nicht. "Aha", machte sie, doch plötzlich hörte man es durch die ganze Halle.

Sie sah sich um und entdeckte einen kleinen Metallstab auf dem vorne ein schwarzer Schwamm befestigt war. Sie räusperte sich kurz. Es war wieder laut zu hören. Sie lächelte kurz und räusperte sich erneut, aber diesmal mit ihrem weltberühmten Umbridge-Räuspern.

Alle horchten auf. "Öhm...Hallo?", sagte sie. Die anderen schauten sich um. "Hallo, ich ähm...kommt noch mal alle...äh..ja..wohin? Hm....da wo ich gerade in dieses Dingsda sprechen tu. Umbridge ende" So liefen Demi, Firenze und Lockhart ziellos durch den Flughafen und suchten nach Umbridge.

87 Mal rannten sie an ihr vorbei. Umbridge krallte sich wütend das Mikrophon. "Hey, ihr Idioten! Ich bin hier! Bleibt stehen, dreht euch nach links und geht fünf Meter. Stop. Stop! STOP!", schrie Umbridge. Die drei rannten ein nach den anderen in einander rein. Entnervt schloss Umbridge die Augen.

"Gut, sind alle da?", murmelte sie. "Ja", sagten die anderen drei wie im Chor. "Also, da ich die einzige bin die sich um unser, oder viel mehr mein, Wohlergehen sorgen macht, habe ich mir mal ein paar Punkte aufgeschrieben die wir noch klären müssen.", verkündete Umbridge.

Firenze, Demi und Lockhart setzten sich vor den Schalter und sahen sie erwartungsvoll an, gerade als würde Umbridge gleich eine Geschichte vorlesen. "Der erste Punkt", meinte sie und starrte auf ihren Block, "Warum sind wir hier?"

"Ja, weil die angeblich nette Flughafenangestellte uns hier eingeschlossen hat.", rief Firenze. Umbridge nickte. "Genau. Okay, Punkt 2: Wie lange bleiben wir hier?", fragte sie. Alle sahen sich ratlos an. "Vielleicht nur bis morgen", sagte Firenze hoffnungsvoll, "Es müsste ja bald soweit sein. In 7 Stunden" Dabei schaute er auf Lockharts schlecht aufgemalte Uhr auf dessen Handgelenk.

"JA", rief Umbridge und ihre Augen verengten sich, "Vielleicht aber auch nicht. Vielleicht sitzen wir hier wieder so lange fest wie damals in Flitwicks Büro!!!"

"Darüber ist sie nie hinweg gekommen", sagte Lockhart kopfschüttelnd und Firenze und Demi stimmten ihm nickend zu. "Kommen wir zu Punkt Nummer 3: Wie kommen wir zu Essen?"

"Snackautomaten", rief Demi.

"Unsere Notdurft?"

"Toiletten"

"Schlafmöglichkeiten?"

"Viele Stühle"

"Beengtheit?"

"Der Flughafen bietet viel Platz"

"Langeweile?!"

"Dafür haben wir uns!"

"Lockhart!"

"Was denn?"

"WAHNSINN?!"

Es wurde still. Auf die letzte Frage hatte keiner eine Antwort. "Öhmz...", machte Lockhart. "Wir schaffen das schon", dröhnte der Dementor. "Wir werden viel Spaß haben" Firenze trippelte ein bisschen auf der Stelle. "Ich weiß nicht", sagte er unentschlossen. Umbridge fing an zu lachen. "Ahahaha, wir werden bestimmt viel Spaß haben!"

Jaaa, genau wir vier haben Spaß, hahahaah", rief sie. Urplötzlich und durch umstände die keiner so richtig (nicht mal die Autorin) mit gekriegt hat, war Umbridge's Frisur völlig wirr, ihre Kleidung unordentlich und ihr Blick irre. "Ja Spaaaaaaß!", kreischte sie und drehte sich ein paar mal. "Dolores du wirst langsam gruseliger

als Dumbledore's aufgerollte Zehennägel!”, meinte Lockhart ernsthaft verängstigt.

Bye, hoffe euch hat's gefallen.xD

Kapitel 4

So, next Kapitel, in welchem Umbridge ihre Verrücktheit richtig auslebt.....Hab ja lang nix mehr geschrieben. Viel Spaß.

Kapitel 4

“Ahahahahaha!”, rief Umbridge und schüttelte Lockhart. “Dumbledore's- ahaha. Na los, haben Spaaaß!” Firenze machte ein gequältes Gesicht. “Muss das sein?”, fragte er. “Jaaaaa”, rief Umbridge schrill und tänzelte um die anderen herum. “Das war definitiv nicht die Hexe, in die ich mich verliebt habe”, dröhnte der Demntor genervt.

Umbridge lachte ihn nur aus und zog die drei dann, unter großem Protest, mit sich. Zuerst wollte Umbridge das sich jeder ein Paperflieger bastelte. Voller Eifer nahm sie sich ei Blattpapier und faltete sich einen Düsenjet. Die anderen bastelten eher lustlos, mit ein paar Prospekten, weniger gute Flieger.

Als dann alle fertig waren, wollte Umbridge mit den Fliegern ein Wettfliegen veranstalten. Sie stellten sich alle in einer Reihe auf und machten sich bereit. “Auf die Plätze”, rief Umbridge und alle hoben die Flieger. “Fertig....LOS!”, kreischte sie und die vier warfen die Papierflieger nach vorne. Lockharts machte einen eleganten Looping und kam dann wieder bei ihm an.

Firenzes flog leider nur ein paar Meter. Umbridges flog sehr weit, machte ab und zu ein paar Drehungen und landete schließlich viele, viele Meter weiter als die anderen beiden. Doch Demis flog am weitesten. Als Umbridge “LOS”, gebrüllt hatte, hatte er seinen Flieger nach dem Werfen nicht los gelassen sondern war mit geflogen. Deswegen landete er gerade sanft auf der anderen Seite der Halle.

“Wuhuu!”, rief er. “Ich bin der Champion!” Umbridge schrie auf, darauf hin wichen alle ein Schritt zurück, und spuckte dann verächtlich auf den Boden. “Mit dir spiele ich nicht mehr”, brüllte sie beleidigt. Firenze und Lockhart guckten ganz neidisch, während Demi sich vor lachen auf dem Boden hin und her wälzte.

Lockhart schüttelte über so eine Gemeinheit nur den Kopf und drehte sich weg.

Er stockte. Seine Pupillen weiteten sich extrem. Er zitterte und starrte geradeaus. So verharrte er eine ganze Weile. “Ähm...Lockhart geht's dir gut?”, fragte Firenze vorsichtig. Lockhart antwortete nicht. Seine Pupillen weiteten sich noch mehr. Plötzlich riss er den Mund auf, schrie “Wooooooooow, woohooohooow!”, und rannte zu einem Snackautomaten.

“Wooooooooow, wooooooooow, wooooooooooooooooooooooooow! Die haben hier GEWÜRZGURKEN!”, kreischte er, raste zum Dementor, krallte sich dessen Geldbörse, raste wieder zurück und stopfte hastig Geld in den Automaten. Dann dürrte er brutal auf einen Knopf und wartete voller Vorfreude auf sein Lieblingsessen. Langsam spuckte der Automat das Gewünschte aus

Zufrieden trug Lockhart seine 5 Gurkengläser auf dem Arm und mapfte eine Gewürzgurke. “Jetzt”, schmatzte er, “Ist mir egal was passiert” Hach, unsere Dramaqueen war glücklich, Umbridge irre, der Dementor heilfroh dass er nichts mehr mit der Alten zu tun haben musste und Firenze wieder allein. “GRMPF!”, schnaubte er. “Immer ich”

“Da shieht man ma wieder daf dif keiner mag”, mampfte Lockhart (A/N: Ich hab das ernsthaft mit Gewürzgurken ausprobiert!) und entblöbte die grüne matschige Masse in seinem Mund. Firenze schnaubte eingeschnappt und dreht ihm sein Hinterteil zu. Plötzlich sauste etwas durch die Luft und landete hart auf Firenzes Rücken. Das Gewicht klammerte sich an Firenzes Oberkörper fest. “Hey, was-”

“Hottehü!”, kreischte Umbridge ihm ins Ohr und riss an ihm herum.”Nein”, brüllte Firenze außer sich. “Hottehü. Hottehü. HOTTEHÜ!”, kreischte sie, zauberte Zaumzeug, Sattel und andere Reitutensilien(A/N: Ich kenn mich da echt nicht aus) herbei und machte das alles an dem Zentau fest. Dann zog sie ihre Peitsche und drosch damit auf Firenze ein.

Dieser wieherte vor Schmerzen auf und galoppierte mit Umbridge durch die Halle. “Hottehü, hottehü”, rief sie immer wieder und unterstrich jede Silbe mit einem Peitschnhieb. Lockhart schluckte gerade die letzte Gurge seines ersten Glases hinunter. “Und da sagen die im St. Mungo ICH wäre verrückt!”, murmelte er betroffen und schraubte ein zweites Gurkenglas auf.

Firenze wieherte panisch auf, als Umbridge die Zügel weit nach hinten zog. "So, Pferdchen, jetzt-"
"WIIIIIIEEEEEEHER, VERDAMMT NOCH MAL, ICH BIN KEIN PFERD!", brüllte Firenze wutentbrannt. "Aber ein halbes", erwiderte Umbridge in einer Art Singsang. "HMPF!", machte Firenze und bäumte sich auf. Er trat nach allen Seiten und warf Umbridge schließlich aus dem Sattel. Diese krachte schreiend auf eine Stuhlreihe.

Firenze lachte wiehernd. Entrüstet stand Umbridge auf und pustete sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht. Sie wurde hochrot. "Duuu!", presste sie zwischen ihren Zähnen hervor und zeigte auf Firenze. "Dich schick ich zurück zu Wendy!" Firenze wich ängstlich zurück.

"Ähm...äh...das geht nicht", stotterte er. Umbridge trat ein paar Schritte auf ihn zu. "Und warum soll das nicht gehen?!", fauchte die Alte. "Äh, weil...ja, weil Wendy ist verhindert. Sie besucht ihren Freund Peter", sagte Firenze und wich weiter zurück, sodass er gegen die Wand prallte. "Na dann, kann ich dich ja umlegen ohne dass dich jemand vermisst!", knurrte Umbridge und lachte diabolisch.

Hm, is jetzt n'bisschen kürzer als die anderen glaub ich, aber ich hoffe es hat euch trotzdem gefallen.Kommis?

Kapitel 5

Jaa, nach einer langer Zeit bin ich auch mal wieder da. So ist das halt wenn man total uninspiriert ist. Ich hoffe ich kann euch mit folgenden Kapitel entschädigen.

Mit dem 5. Kapitel, in welchem wir erfahren welche bescheuerten Sendungen im magischen Tv laufen. Viel Spaß!

Kapitel 5

“Argh!”, schrie Firenze hysterisch und galoppierte hinter den Dementor. “V-Versteck mich.”

“Öhm, nein”, saugte der Dementor. Umbridge lachte wieder und lief langsam auf den Dementor zu. “Ich sehe dich! Ich werde dich kriegen! Gleich bist du tot, hehehehe. Ich hoffe ihr mögt Pferdesalami!”, rief sie psychotisch. Firenze zitterte heftig. “Nein, eigentlich bin ich Vegetaria!”, rief er.

“Also, ich mag ja Pferdesa-”, rief Lockhart. “DAS HILFT MIR NICHT!”, unterbrach Firenze ihn und galoppierte weg. Umbridge sprang auf Demi's Rücken und zog ihm am Umhang. “Na los, hinter her!”, schrie die Hexe und trat dem Dementor gewaltig in den Arsch. Der Dementor schrie auf vor Wut und Schmerz und flog widerwillig dem Zentau hinter her. “Hähä, jetzt bist du tot!”, giftete Umbridge. “Lass mich in ruhe, du Verrückte!”, kreischte Firenze. Umbridge, auf Demi, jagte Firenze so, als wäre sie vom Dämon besessen, quer durch die Halle.

Firenze schrie wie am Spieß und versuchte dem, eindeutig schnelleren, Dementor zu entkommen. Wie beim Springturnier hüpfte Firenze über Stuhlreihen hinweg. Demi flog mühelos hinter her. “Demi, warum hilfst du der hässlichen Sabberhexe und nicht mir?”, brüllte Firenze panisch. “Ich, naja, ich weiß es nicht.”, meinte Demi und flog dem Zentau weiter hinter her. “Weil wir dich alle hassen! Außerdem hab ich Hunger!”, schrie Umbridge fuchsteufelswild. “Uäääää”, schrie Firenze. “Naja”, warf Lockhart ein. “eigentlich hassen wir ihn nicht und können auch was aus dem Snackautomaten essen”

“Aber er hat mir weh getan, dafür muss er büßen”, zeterte die Alte. “Das ist ein Argument”, saugte der Dementor. Firenze schrie empört auf. “Sie hat versucht auf mir zu reiten, obwohl ich KEIN Pferd bin!”, schrie Firenze. “Oh, das ist auch ein Argument. Hm, schwierig sich zu entscheiden...vielleicht-nein, oder vielleicht-auch nicht...Man ich kann mich einfach nicht entscheiden!”, dröhnte der Dementor und blieb plötzlich in der Luft stehen.

“Los!”, schrie Umbridge und trat mit ihren Füßen in Demis Flanke. “Was soll ich nur tun?”, jammerte der Dementor. “Du sollst,verdammst noch mal, weiter fliegen!”, kreischte Umbridge. “Und du sollst nicht fluchen”, rief Lockhart fröhlich. “HALTS MAUL!”, brüllte die Hexe.

Lockhart zog geräuschvoll zu tiefst empört die Luft ein und machte dann ein frustriertes Geräusch. “Dich”, schluchzte Blondie, “mag ich nicht mehr!” Dann heulte er laut auf und rannte in den Jet, welcher ja immer noch in der Decke parkte.

“Sieh nur was du angerichtet hast”, krakeelte Firenze zornig, welcher nun auch stehen geblieben war. “Ach”, keifte Umbridge “der ist eine Heulsuse. Der soll sich nicht so haben.”

“Du weißt genau das er sich nicht wehren kann!”, rief Firenze beschuldigend. “Na und, was kann ich dafür?”, erwiderte Umbridge trotzig.

“Du sollst ihn nicht immer ärgern! Der Arme hat doch keine Freunde”, meinte der Zentau bedauernd. “Ja, warum wohl?”, rief Umbridge, “Weil alle genervt von ihm sind!”

Sauer stemmte Firenze die Hände in die Hüfte, genau so wie er es sich in der Sitcom “Bewitching Wizzard Family” von der Hauptbesetzung, die Mutter in der Wizzard Family, Molly Weasley abgeguckt hat.

“Nicht in diesem Ton!”, schrie Firenze und versuchte den Tonfall seines Idols nach zu ahmen. “Und jetzt gehst du zu ihm und entschuldigst dich!”, befahl Firenze. Umbridge sprang vom Rücken des Dementors und stampfte zickig auf und gab einen entnervten Ton von sich.

“Ich will aber nicht!”

“Du wirst dich entschuldigen und zwar sofort junge-äh-alte Dame!”, entschied Firenze. Man merkte das er

felsenfest an diesem Befehl fest hielt und nichts und niemand würde ihn umstimmen können.

“Ich warte!”, sagte Firenze, verschränkte die Arme und tippte ungeduldig mit seinem rechten, vorderen Huf. Umbridge seufzte und schlenderte zum Jet. Zögerlich klopfte sie an der Tür. “Geh weg!”, ertönte es blechern, dennoch traurig.

“Gilderoy, mach auf”, grummelte Umbridge. “Ich will allein sein Dolores!”, schluchzte Lockhart. “Mach auf!”, keifte Umbridge, woraufhin Firenze sich vernehmlich räusperte.

“Komm schon”, meinte Umbridge ungeduldig. Lockhart antwortete eine Weile nicht und machte dann nach ein paar Minuten die Türe einen Spalt breit auf.

“Was willst du?“, fragte Lockhart beleidigt. “Ich, chrm, nun ja, wollemenschulign“, nuschelte Umbridge. “Was?“, fragte Lockhart und runzelte die Stirn.

“Sprich doch bitte deutlicher“ Genervt stöhnte Umbridge. “Ich wollte mich entschuldigen.“, murmelte sie. Lockharts Augen wurden riesig.

“M-Meinst du das ernst“, quiekte er leise. “Ja“, meinte Umbridge und verdrehte die Augen. “Ich entschuldige mich für mein Verhalten. Tut mir leid“ Lockharts Augen wurden noch größer. Er seufzte.

“Nun, das ist schön, aber ich weiß nicht ob ich dir verzeihen kann.“, murmelte er und öffnete die Tür jetzt ganz.

“WAS?! A-aber ich hab mich doch entschuldigt!“, kreischte Umbridge. Lockhart nickte. “Aber wer weiß ob du später nicht schon wieder auf mir herum hackst?“, erwiderte Blondie.

“Das werde ich nicht und jetzt nimm diese dämliche Entschuldigung an und verzeihe mir!“, grummelte. “Ohhh“, quiekte Lockhart verzückt und tätschelte Umbridge den Kopf. “Okay. Ich kann dir nie lange böse sein!”

Fröhlich und wieder dümmlich grinsend hüpfte Lockhart aus dem Jet. Er lief quer durch die Halle und Umbridge folgte ihm bis zu Firenze.

Dieser war ganz zufrieden mit sich. “Und habt ihr euch wieder vertragen?“, fragte der Zentau. Seine Haltung hatte sich deutlich entspannt und er legte nun seine Arme um die Schultern von Lockhart und Umbridge.

“Jaaa!“, rief Lockhart froh. “Schön“, meinte Lockhart, “Dann ist jetzt alles wieder gut?”

“Ja“, murmelte Umbridge genervt.

“Hach, toll“, rief Firenze ergriffen und drückte die beiden an sich.

“WUHU!“, brüllte der Dementor, schmiss sein Popcorneimer weg, riss die Hände in die Luft und applaudierte euphorisch. “IHR SEIT DIE BESTEN!”

Firenze und Umbridge guckten ein wenig verwirrt, doch Lockhart rannte zu einem Tresen, kletterte rauf und verbeugte sich zu Demi.

“Ich fände es schön wenn du mich jetzt los lassen würdest!“, knurrte Umbridge. Sofort schubste Firenze sie weg. “Ähäm“, meint er leicht beschämt. Als ob nichts gewesen wäre klatschte in die Hände. “So, es ist schon ziemlich spät, wie wäre es wenn wir mal langsam schlafen gehen?“, fragte er in die Runde.

“Hm, also ich weiß nicht“, meinte Demi schulternzuckend. “Nööö, ich bin noch gar nicht müde.“, meinte Lockhart und schüttelte den Kopf. “Ich auch nicht“, sagte Umbridge und kratzte sich am Kopf.

“WIR GEHEN JETZT SCHLAFEN!“, brüllte Firenze ungehalten. Alle zuckten ängstlich zusammen. In Windes Eile rannte Lockhart in sein Jet, Demi flog hoch nach oben an die Decke und Umbridge krallte sich den Drehstuhl der netten Flughafenangestellten.

“Geht doch. Augen zu!“, rief Firenze und machte das Licht aus. Dann sah er sich ratlos um. Wo sollte er schlafen? Der Boden war zu hart, ein Jet hatte er nicht und der Kasten der Gepäckstückkontrolle war zu eng. So blieb dem Zentau nichts anderes übrig als sich auf einer ungemütlichen Stuhlreihe breit zu machen.

“Gute Nacht“, rief er laut. “Gute Nacht“, antworten die anderen drei. “Kann ich vielleicht noch ein Glas Wass-“, fing Lockhart vorsichtig an. “NEIN!“, schrien, Demi, Umbridge und Firenze wie im Chor. Kurz danach und einem schlechten Schlaflied später kehrte allmählich Ruhe in den Flughafen ein und schon sehr bald waren alle eingeschlafen.

Kommiss, bitte! xD

Kapitel 6

Nach langer, langer seeeeeeeeehr langer Zeit, melde ich mal wieder zurück. Weder Zeit, noch Ideen, noch Lust hatte ich. Aber nun habe ich wieder was für euch und als Entschädigung gibt es gleich zwei Kapitel auf einmal. Ich hoffe sie gefallen euch :D Meine andere FanFic mit Voldi, werde ich auch demnächst weiter führen. Außerdem habe ich noch einige neue Ideen. Also viel Spaß, mit Kapitel 6, in welchem Umbridge dem Kuss des Dementor entgeht und eine große Prügelei entsteht.

Kapitel 6

„OH, VERDAMMTE SCHEIßE!“, brüllte Firenze am nächsten Morgen laut durch den Flughafen. Er rollte sich von der Stuhlreihe runter, die ihm die Nacht als Bett gedient hatte. Es war eine grauenvolle Idee gewesen. „Ich glaube, argh, ich hab mir was verrenkt!“

„Guten Morgen“, flötete Gilderoy gut gelaunt. „ICH GEB DIR GLEICH 'GUTEN MORGEN!'“, brüllte Firenze schlecht gelaunt. „Ach, Firi“, sang Gilderoy und tänzelte um ihn herum. „Don't worry, be happy!“ Firenze sprang auf. „Was?“ rief er. „Ich habe verdammte Rückenschmerzen. Wahrscheinlich habe ich mir irgendetwas verrenkt! Warum bist du so verdammt fröhlich?“

Gilderoy holte tief Luft. „Warum bin ich so fröhlich, so fröhlich so fröhlich-“

„HÖR AUF ZU SINGEN!“

„Hey“, sagte Gilderoy kleinlaut. „Du brauchst doch nicht gleich schreien.“

„Seit doch mal ruhig!“, rief Umbridge wütend und sprang auf. „Warum könnt ihr mich denn nicht in Ruhe schlafen lassen? Immerhin brauche ich meinen Schönheitsschlaf!“ Der Dementor, angezogen von dem kleinen Tumult, fing an zu lachen. „Als ob das was bei dir nützen würde.“, saugte er. „Na, du bist aber auch nicht wirklich hübsch!“, erwiderte Umbridge zickig.

„WAS?“, rief der Dementor empört. „Na, also, du kannst echt nicht sagen, dass du in irgendeiner weise gut aussehen würdest. Ehrlich gesagt, bist du ziemlich hässlich!“, stellte Umbridge fest. „WAS? DU SAGST ICH BIN HÄSSLICH? HAST DU MAL DICH ANGESEHEN, DU HÄSSLICHE KRÖTE? WER SO AUSSIEHT SOLLTE JEDEN SPIEGEL MEIDEN! ALSO, WIRKLICH! SCHÄMST DU DICH NICHT?!“ Der Dementor rastete komplett aus. Er brüllte und saugte aufgebracht. Wild tobend näherte er sich Umbridge.

„GIB MIR DEINE ALL DEINE GLÜCKLICHEN GEDANKEN, DANN DEINE SCHLECHTEN, BIS DU VÖLLIG LEER BIST! DU WIRST UNTERGEHEN!“

Umbridge kreischte, als Demi sich auf sie stürzte. Schnell rannte sie hinter Gilderoy. „Hier! Nimm den!“, schrie sie panisch und schubste den Blondinen in Demis Richtung. „Hey!“, rief Gilderoy entsetzt. Doch der Dementor beachtete ihn nicht. Alles was er wollte war Umbridges Gedanken. In vollkommener Panik flüchtete diese und rannte durch den gesamten Flughafen nur um dem wutentbrannten Dementoren zu entkommen. „KÜSS MICH!“, saugte er böse und lachte diabolisch.

Unheilverkündend schwebte er langsam hinter Umbridge her. Hastig suchte sie sich ein passendes und gutes Versteck. Zuerst versuchte sie es hinter einem Lampenständer und bemerkte schließlich selbst wie doof diese Idee war. Dann rannte sie zum nächsten Ticketschalter und versteckte sich darunter. Zitternd hockte sie dort und wartete, dass der Dementor sich beruhigte. Aber das tat er nicht. Er hatte sie gesehen und wusste so wo sie war. Immer noch aufgebracht näherte er sich ihr. Als er kurz vor dem Schalter war saugte er so laut, dass Umbridge ihn hörte und so gewarnt war.

Blitzschnell sprang sie hervor und rannte weg. Sie erreichte außer Atem die Toiletten. Eilig stürmte sie in die Damentoilette, verbarrikadierte sich in einer Kabine und setzte sich auf den Klodeckel. Keuchend und sich in Sicherheit wiegend wartete sie. „UMBRIDGE!“, saugte der Dementor bedrohlich. „Du kannst hier nicht rein. Das ist das Frauenklo!“, rief Umbridge. Als der Dementor nicht antwortete, wurde Umbridge etwas mutiger. „HAHA“, rief sie laut und schadenfroh. „Na, was sagst du jetzt? Du hässliches Biest!“

Draußen hörte man ein Geräusch, erst leise, dann immer lauter werdend. Es hörte sich an als würde vor der Toilettentür ein Tornado wüten. Tatsächlich aber war es Demi, der kurz davor war, völlig den Verstand zu

verlieren. „STIRB!“, saugte er ohrenbetäubend und schmetterte die Tür auf. Umbridge schrie auf und drückte sich in die Ecke ihrer Kabine. Der Dementor kam näher und war beinahe an der Kabine angelangt, als plötzlich ein lauter Schrei ertönte. „Ich rette dich!!!“, schrie Gilderoy heldenhaft. Er saß auf Firenze, der sich aufgebäumt hatte. „WIR retten dich!“, stellte er richtig und wieherte laut. Dann galoppierte er auf den Dementor zu und Gilderoy schwang ein langes Stück Holz, welches er ihm um den Kopf haute. Unglaublicher Weise traf Gilderoy sogar und haute den Dementor, um welcher ohnmächtig wurde um kippte.

Als er aufwachte, lag er gefesselt auf dem Boden. Um ihn herum standen Umbridge, Lockhart und Firenze und glotzten ihn an. „Naaa, wieder beruhigt?“, fragte Firenze und scharte mit den Hufen. Der Dementor setzte sich auf. „Ja. Was zum? Warum bin ich gefesselt?“, saugte er wütend. „Alles zur unserer Sicherheit.“, sagte Umbridge. Der Dementor riss die Schnürsenkel die als Seil gedient hatten kurzerhand auseinander, grapschte sich den Knüppel den Gilderoy noch in der Hand hielt und haute damit Umbridge um. „Dementor!!!“, riefen Firenze und Gilderoy böse.

„Was irgendwas musste ich ja tun, wenn ich ihr schon nicht alles Glück aussaugen kann.“, rechtfertigte sich der Dementor. „aber Gilderoy hat dich doch geschlagen!“, sagte Firenze. „Ja, stimmt.“, saugte der Dementor und haute Lockhart mit dem Knüppel. Der fiel laut zu Boden. Firenze lachte und als Gilderoy aufstehen wollte, grapschte er sich den Knüppel vom Dementor und haute auch auf Lockhart ein. „Heey!“, rief Gilderoy benommen. „Wieso hast du mich jetzt geschlagen?“

„Ach.“, erwiderte Firenze. „Ich fands halt irgendwie lustig.“

„Ich geb dir gleich lustig!“, schrie Gilderoy und schubste Firenze. Dieser traf den Dementor, welcher wiederum Umbridge den Ellebogen ins Gesicht rammte. Daraufhin brach einen große Prügelei aus, in der jeder gegen jeden kämpfte. Während Umbridge unfähre Methoden wie Haare ziehen, Kneifen und Anspucken, benutzte, schwor Gilderoy eher darauf verschiedene Wrestling-Kampftechniken. Firenze trampelte einfach auf jedem herum und der Dementor warf mit harten Gegenständen um sich.

Alles in allem war es eine ordentliche Prügelei. Alle kämpften verbittert und keiner wollte aufgeben, am ende siegte die Erschöpfung und alle sanken müde zu boden. „Wir können ja mal ne Pause machen und uns morgen weiter prügeln.“, schlug Gilderoy vor. „Gute Idee, aber schreib das auf, sonst vergessen wir das noch.“, antwortete Umbridge „Okay.“, gluckste Gilderoy.

„Sicher das ER sich das aufschreiben soll?“, fragte nun Firenze. „Sicher.“, erwiderte Umbridge. „Das kriegt er bestimmt hin.“

Plötzlich sprang Demi auf. „Leute, mal ganz ehrlich. Wir können hier heraus.“, rief er aufgeregt. Umbridge, die sich selbst als die Schlauste betrachtete, seufzte. „Ach Demi, du weißt nicht was du da sagst. Überlass das denken mir.“, meinte sie. „Aber hör mir doch erst mal zu. Die Wände hier sind aus Glas.“, rief der Dementor aufgeregt. „Es ist ja süß, dass du dir Gedanken machst, aber lass es lieber“, sagte Umbridge zuckersüß. „Blöde, alte, hässliche, dumme, beschissene Vettel!“, keifte der Dementor. „DU SOLLST KEINE LÜGEN ERZÄHLEN!“, kreischte sie schrill und bekam daraufhin fürchterlichen Schluckauf. Am Anfang fanden das alle doch ziemlich witzig, doch mit der Zeit nervte es nur noch. Schließlich stopften die drei anderen Umbridge den Mund mit Gilderoy's Socken.

Das wars, zum wieder Einstieg, gar nicht mal soo schlecht, oder?
Kommis?

er ZUFÄLLIG) dabei hatte, fallen ließ.

Das Gurkenglas rollte weg und knallte gegen einen Mülleimer, der so instabil war, dass er umkippte und eine Rolltreppe unter rollte. Unten rollte er gegen einen Geldautomaten, der plötzlich unkontrolliert an fing Geld auszuwerfen. Das aufgewirbelte Geld verursachte einen kleinen aber entscheidenden Luftzug, denn durch ihn wurde wieder ein Schild umgeworfen, welches auf einen zurück gelassenen Ball fiel. Der Ball setzte sich in Bewegung und rollte gegen einen schwarzen Koffer, der vor einigen Tagen von einem Terroristen dort vergessen wurde(dieser hatte sich im Flugzeug ziemlich geärgert und musste sich, peinlich berührt, wieder auf seinen Platz setzen, nachdem er fälschlicherweise alle mit einer Bombe bedroht hatte, die sicher im Flughafen stand).

Die Bombe im Koffer ging hoch, wodurch einige Sitzreihen ins nächste Stockwerk geschleudert wurden, wo sich noch immer Firenze, Gilderoy, Umbridge und der Dementor befanden. Diese schrieten laut auf, als sich eine große Sitzreihe mit einem immensen Tempo auf sie zu bewegte. Allerdings flog die Sitzreihe durch den gesamten Raum und zerstörte, was die vier sich mühsam aufgebaut hatten. Dann ging das Flugzeug in Flammen auf. Die vier Doofen standen nun in einem zertrümmerten Flughafen, ohne Aussicht je wieder weg zu kommen, eingesperrt mit ein paar Irren und völlig am Ende mit den Nerven. Als die Vier sich ihre Situation besahen, brachen alle in Tränen aus.

Alle vier heulten laut Rotz und Wasser und keiner konnte sie mehr trösten. Immer weiter und lauter heulten sie. Niagarafälle rannen ihre Wangen hinab. Und sie weinten so sehr, so bitterlich und so viel, dass schließlich ein kleiner See entstand. Der See wuchs und wuchs und als keiner mehr Tränen übrig hatte und man im Wasser nicht mehr stehen konnte, holten sie eine Rettungsinsel aus dem Flugzeug und nahmen alle darauf Platz. Glücklicherweise hielt die Insel das Gewicht der vier aus. „Was machen wir jetzt?“, fragte Umbridge noch schluchzend. „Wir müssen wohl warten.“, meinte Firenze. „Ich fühl mich wie auf einer Arche“, saugte der Dementor. Alle guckten ihn an. „Arche?“, fragte Gilderoy verwirrt. „Ja, ist ‘ne Art Schiff.“, versuchte der Dementor zu erklären.

. Als die anderen immer noch nicht verstanden, gab er es seufzend auf. „Ihr versteht auch gar nichts!“, murmelte er. „Was hast du gesagt?“, fragte Firenze laut. „Nichts!“, brüllte der Dementor. „Einfach mal das Glas einzuschlagen oder durch das Loch, welches das Flugzeug hinterlassen hat, raus zu klettern, auf die Idee kommt ja keiner!“, saugte der Dementor leise vor sich hin. „Jaja, wenn wir nur hier raus kämen.“, meinte Lockhart laut.

Sie trieben also auf dem Meer aus Tränen dahin. Dadam! Dadam, dadam! Dadam, dadam, dadam!

„Ohhhh nein! Leute, ich glaube diese Musik bedeutet nichts Gutes!“, rief Gilderoy panisch. „Ja, ich glaube er hat Recht!“, wieherte Firenze. Ohne, dass die vier sich weitere Gedanken machen konnten, tauchte eine verdächtige Rückenflosse neben der Rettungsinsel auf. „Ist es das wofür ich es halte?“, fragte Umbridge ängstlich. Als wäre er gerufen worden tauchte der Hai kurz auf. „ACH, KOMM SCHON!“, rief der Dementor gen Himmel. (Tut mir Leid.)

Alle klammerten sich nun aneinander. „Ich will noch nicht sterben!“, schrie Lockhart hysterisch. „Und wo sind meine Gurken?!“ Der Hai zog immer engere Kreise um die Rettungsinsel. „Ahhhh, er kommt näher!“, rief Umbridge. „Das sehen wir auch!“, schrie Firenze. „Ohhh, nein!“, rief der Dementor. „Bevor wir alle sterben kannst du mir noch deinen Namen verraten?“, rief Umbridge plötzlich. „Ich könnte euch retten und dir meinen Namen verraten.“, saugte der Dementor.

. „Echt“, riefen alle. „Natürlich“, meinte der Dementor. „Aber du musst dich vorher noch bei mir entschuldigen.“ Umbridge schrie auf. „Man wir haben nicht mehr lange Zeit.“, rief Umbridge aufgebracht. Zum Beweis knabberte der Hai an der Rettungsinsel, die jeden Moment drohte kaputt zu gehen. „Eins nach dem anderen. Erst die Entschuldigung.“, erklärte der Dementor. „Entschuldige dich endlich!“, schrieten Firenze und Gilderoy panisch. „Nagut!“, rief Umbridge. „Es tut mir Leid! Entschuldige, dass ich dich beleidigt haben. Ich werde es nicht wieder tun!“

„Echt?“, fragte der Dementor. „JA!“, rief Umbridge.

„Sicher?“

„Ja, sicher.“

„Ehrlich, ganz sicher?“

„JA.“

„Wirklich, ich meine, wenn du es nicht ernst meinst, dann-“

„JA, VERDAMMT!“

„Also, wenn du es wirklich ernst meinst.“

„MAN, DEMI, WIR WERDEN GLEICH VON EINEM HAI GEFRESSEN. KOMM ZUM ENDE!“, schrieen jetzt alle. „Ist ja gut, ihr müsst ja nicht gleich so rum schreien.“, saugte der Dementor, packte die drei anderen und flog in die Luft. „Ich, kann schweben, schon vergessen?“, fragte er. „Wir schweben, sind aber noch immer nicht in Sicherheit!“, warnte Firenze. Der Hai schnappte nach ihnen. Doch der Dementor war schneller. Er flog zum Flugzeug, dass als einziges noch aus dem Wasser ragte und setzte die anderen dort ab. Alle atmeten erleichtert auf. Als sie sich endlich beruhigt hatten ergriff Umbridge das Wort. „Dementor. Dein Name!“, forderte sie. „Achso.“, meinte der Dementor vergnügt.

„Ich heiße Günther.“

So, nun kennt ihr den wahren Namen, überrascht? Kommiss?